



Fall Quarter 2021
(20. Sept. – 11. Dez.)

Erfahrungsbericht

California Polytech – San Luis Obispo



Andreas Riepl

HOCHSCHULE MÜNCHEN (FK07 INFORMATIK M.SC.)

Inhaltsverzeichnis

0. TL;DR	2
1. Der Weg zu meinem Auslandssemester	3
2. Bewerbungsverfahren und Vorbereitung	3
2.1 Bewerbungsgespräch an der Hochschule	3
2.2 PROMOS Stipendium	4
2.3 Visum	4
2.4 Krankenversicherung	4
2.5 Anreise	4
3. Mein Leben in San Luis Obispo	4
3.1 Week of Welcome.....	5
3.2 Campus.....	5
3.3 Kurswahl.....	5
3.3.1 User Centered Interface Design (484)	6
3.3.2 Advanced Artificial Intelligence (580)	6
3.3.3 Sportangebot	7
3.4 Freizeitmöglichkeiten.....	7
3.5 Covid	7
3.6 Sonstiges	7
4. Reisen.....	8
5. Fazit	8

0. TL;DR

Der Erfahrungsbericht hält sich an die notwendigen Formalia und ist daher etwas steif. Deshalb habe ich hier die wichtigsten Take-Aways im Vorfeld zusammengefasst:

- Macht ein Quarter an der CalPoly! Für mich war's die beste Art und Weise mein Studium abzuschließen! Ich habs geliebt!
- Es gibt keine Semester, sondern Quarter an der CalPoly. So wie ichs mitbekommen habe, studieren die meisten während dem Fall, Winter und Spring Quarter und nutzen das Summer Quarter für Praktika.
- Wenn man im Bachelor ist, muss man mindestens 12 Credits absolvieren (3 Module). Als Masterand sinds 8 Credits (2 Module).
- Ich hatte das Glück, ein Zimmer Off-Campus über die Facebook-Gruppe „CalPoly Housing, Sublets and Roommates“ zu finden und hatte die besten Mitbewohner, die man sich nur vorstellen kann. Allerdings ist die Nachfrage viel größer als das Angebot, weshalb die meisten anderen Internationals On-Campus unterkommen. Für mein Zimmer habe ich \$1200 pro Monat warm gezahlt.
- Mit dem Visum kann man 30 Tage früher einreisen und 30 Tage länger bleiben. So war ich drei Wochen früher in den USA und bin vier Wochen länger geblieben. Meine Reiseroute findet ihr in Abschnitt 4.
- Ich bin nur mit meinem Uni-Rucksack und mit einem großen Reisekoffer angereist. Den Handgepäckkoffer, den man zusätzlich noch mit ins Flugzeug nehmen darf, habe ich mir hier gekauft. So hatte ich auch Platz für die Klamotten, die ich beim Outlet- und Thrift-Shoppen erworben habe.
- Die meisten Amis haben kein Whatsapp, sondern chatten über Snapchat oder SMS. Am beliebtesten sind SMS-Gruppen, in die man nachträglich keine Android Geräte mehr hinzufügen kann... iPhone Besitzer sind hier im Vorteil.
- Holt euch die App „Polarsteps“: Super zum tracken von der Reise und Fotoalbum erstellen.
- Inklusive Wohnen, Krankenversicherung, Reisen, Shoppen, Feiern, Essen, ... habe ich in etwa \$15.000 gebraucht.

1. Der Weg zu meinem Auslandssemester

Mit meinem Master an der Hochschule München habe ich im Oktober 2019 begonnen. Schon bei der Immatrikulation war ich fest davon überzeugt eins meiner Semester im Ausland zu verbringen. Nicht nur, weil man immer erzählt bekommt, dass man währenddessen wohl die beste Zeit seines Lebens hat, sondern auch, um aus meiner Komfortzone rauszukommen und etwas Neues zu entdecken. Außerdem macht sich das Studium in einem anderen Land gut im Lebenslauf, man lernt die Didaktik in einer fremden Kultur kennen und man lernt neue Leute kennen, mit denen man vielleicht sogar ein Leben lang verbunden bleibt.

So bin ich gleich noch im Oktober zu den Info-Veranstaltungen des International Office und habe mich über die verschiedenen Partneruniversitäten der Hochschule München informiert.

Da man die 90 ECTS mit einem Vollzeitstudium innerhalb von drei Semestern absolvieren sollte, wäre für mich das 2. Semester (Sommersemester) am passendsten gewesen. Allerdings waren die Bewerbungszeiträume dafür schon abgelaufen:

- Anmeldeschluss Erasmus: 1. August fürs Sommersemester und 1. April fürs Wintersemester¹
- Anmeldeschluss Non-EU: 1. Juli fürs Sommersemester und 1. Dezember fürs Wintersemester²

Als ich hörte, dass es eine Partner-Universität in Kalifornien gibt, habe ich für mich beschlossen, die Prioritäten nicht auf die Regelstudienzeit, sondern auf die Erfahrung im Ausland zu setzen und mich für das Fall Quarter 2020 beworben. Da es allerdings sehr viele Bewerber auf sehr wenige Plätze gibt, wurde ich abgelehnt. Im zweiten Versuch - ein halbes Jahr später - hatte ich mit meiner Bewerbung Erfolg und wurde zum Spring Quarter 2021 zugelassen. Dies wurde dann allerdings wegen der pandemischen Lage seitens der CalPoly abgesagt.

Letztendlich habe ich mein Studium so umgestaltet, dass ich im 3. Semester meine Masterarbeit geschrieben habe, im 4. Semester an meinem Hauptseminar gearbeitet habe und noch Credits für die beiden Module an der CalPoly offen hatte.

2. Bewerbungsverfahren und Vorbereitung

Um für das Bewerbungsgespräch beim International Office der Hochschule eingeladen zu werden, habe ich die Anleitung auf deren Webseite befolgt². Dazu muss man unter anderem einen Sprachnachweis einreichen. Die gängigsten Zertifikate (TOEFL und IELTS) sind kostenpflichtig, weshalb ich das DAAD-Zertifikat an der FK13 gemacht habe (hierzu muss man sich 4 Wochen vorher anmelden).

2.1 Bewerbungsgespräch an der Hochschule

Auch wenn das International Office sagt, dass man sich auf das Bewerbungsgespräch nicht vorbereiten kann, macht es Sinn, sich über Folgendes Gedanken gemacht zu haben:

- Warum möchte ich im Ausland studieren? Warum in Kalifornien an der CalPoly?
- Was würde ich Studierenden erzählen, warum sie an die Hochschule München kommen sollten?
- Was weiß ich über die Politik, das Klima und die Kultur in Kalifornien?
- Warum möchte ich das PROMOS Stipendium bekommen?

¹ https://www.hm.edu/allgemein/hochschule_muenchen/io/wege_in_die_welt_3/bewerbung_7/studium_bewerbungsablauf_eu.de.html

² https://www.hm.edu/allgemein/hochschule_muenchen/io/wege_in_die_welt_3/bewerbung_7/bewerbung_non_eu.de.html

2.2 PROMOS Stipendium

Das Programm zur Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen (PROMOS) ist eine finanzielle Förderung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Die Bewerbung dafür übernimmt das International Office der HM. Der Betrag, mit dem ich unterstützt wurde, hat gereicht, um mir meine Flüge und einen Teil der monatlichen Miete zu finanzieren.

2.3 Visum

An das Visum zu kommen, hat sich bei mir spannender gestaltet als es mir lieb gewesen wäre. Coronabedingt hatte das Amerikanische Konsulat geschlossen und seinen Betrieb erst im Sommer langsam wieder aufgenommen. Daher war der früheste Termin, den ich in München bekommen habe, erst Mitte Oktober. Meine Anfrage auf einen Eilantrag wurde mit dem Hinweis abgelehnt, dass ich täglich deren Webseite besuchen und meine Augen nach einem früheren Termin offenhalten solle. Etwa vier Wochen vor Abflug wurden neue Termine eingestellt und ich hatte mein Visum drei Wochen vor meiner Einreise.

Für das Visumsgespräch braucht man

- Das DS2019 (Bestätigung von der CalPoly, das einem per Post zugeschickt wird),
- die SEVIS exchange visitor payment confirmation (kostet \$220)
- und muss für den Termin zusätzlich \$180 an das Konsult zahlen.

Das Gespräch war nach 5min schon wieder vorbei. Ich wurde gefragt, was ich in den USA machen will, wo ich studieren will, was meine Eltern arbeiten und wie ich mir das Ganze finanziert habe.

2.4 Krankenversicherung

Meine normale Auslandskrankenversicherung, für die ich 10€ pro Jahr bezahle, hätte nur vier Wochen meines Aufenthalts abgedeckt. Deshalb habe ich mich beim International Office der CalPoly (IO) erkundigt: Jeder International wird für die Zeit des Quarters über die CalPoly bei GeoBlue versichert (kostet für das Fall Quarter knapp \$538). Für meine drei Wochen vorher hat mir das IO angeboten, mich für \$150 einen Monat früher in GeoBlue aufzunehmen, was ich angenommen habe. Auch für den Dezember konnte ich so krankenversichert werden.

Weil ich keine Leistungen in Anspruch nehmen musste, kann ich nicht sagen, ob das eine gute oder schlechte Entscheidung war. Die meisten anderen deutschen Austauschstudenten haben sich über den ADAC versichert.

2.5 Anreise

Über das International Office der HM haben wir die E-Mails der anderen Studenten erfahren und so eine Whatsapp-Gruppe gegründet. Darüber habe ich auch Daniel kennengelernt, mit dem ich die meiste Zeit unterwegs war. Wir sind am 26. August mit TAP-Air erst nach Lissabon und dann nach San Francisco weitergeflogen. Weil zu dieser Zeit noch die Reisebeschränkungen der USA in Kraft waren, konnten wir erst in Lissabon für unseren Flug nach San Francisco einchecken. Neben einen negativen Covid-Schnelltest und dem Impfnachweis, mussten wir unser DS2019 und selbstverständlich den Reisepass incl. Visum vorzeigen.

3. Mein Leben in San Luis Obispo

Nachdem wir drei Wochen im Norden Kaliforniens unterwegs waren, sind wir mit dem Flixbus von San Francisco nach SLO gefahren (gibt's auch von LA aus). Dort angekommen, haben mich meine Mitbewohner mit dem Auto abgeholt und zu unserem Haus – dem „Ressort“ – gefahren. Das Haus

lag zwar einen 30 minütigen Fußmarsch vom Campus entfernt, hatte aber eine Bushaltestelle nebenan. Dafür war es aber das beste Studentenhaus, das ich in SLO gesehen habe: Fünf Einzelzimmer, eine große Küche mit Essbereich, das Wohnzimmer mit einem 80 Zoll Fernseher, Couchen und noch genug Platz, um bei Bedarf einen Beerpongisch unterzubringen. Zusätzlich hatten wir einen Backyard incl. Gasgrill und Whirlpool.

Am selben Tag bin ich noch zum Lebensmittel einkaufen gefahren und wurde dabei mit den brutalen kalifornischen Preisen konfrontiert: Haferflocken \$4, ein kleiner Joghurt \$1, eine Paprika \$2, ein Shampoo \$12, ein Deo \$8, eine kleine Sahne \$5 und auch für ein durchschnittliches Bier kann man mindestens \$1,50 einplanen.

Generell habe ich mich richtig willkommen gefühlt. Jeder war freundlich und zuvorkommend. Ich wurde vom ersten Tag in den Freundeskreis meiner Mitbewohner integriert und zum Beispiel auch gleich zum Grillen mitgenommen.

Von dem Studierenden, der mir sein Zimmer untervermietet hat, durfte ich das Fahrrad ausleihen. Damit war ich die meiste Zeit unterwegs.

3.1 Week of Welcome

Die CalPoly organisiert für alle Neuankömmlinge eine Orientierungswoche, bei der man hauptsächlich in Vorträgen über Drogenprävention oder sexuelle Gleichbestimmtheit sitzt und das dann anschließend mit seinen WoW-Leadern reflektiert. Aber auch verschiedene Events sind eingeplant, wie etwa eine Kajak-Tour in der Moro-Bay oder Spieleabende.

Auch wenn ich mich für manche Vorträge etwas zu alt gefühlt habe, war es eine gute Zeit: Man wächst mit seiner Gruppe zusammen und ich war mit meinen WoWies das ganze Quarter befreundet. Meine WoW-Gruppe bestand hauptsächlich auch Studierenden, die von einem Community-Collage an die CalPoly gewechselt sind und waren daher auch keine Freshmen mehr. Man kann die Gruppe auch wechseln, falls man sich zwischen 18-jährigen Highschool-Absolventen wiederfindet. Die \$175, die man für die Week of Welcome zahlen muss, bekommt man als Essensguthaben auf seiner PolyCard gutgeschrieben.

3.2 Campus

In San Luis Obispo leben etwa 45.000 Menschen – 25.000 davon sind Studierende. Dementsprechend groß ist auch der Campus. Neben zahlreichen Gebäuden der verschiedenen Collages (Collage of Engineering, Collage of Business, ...) bietet der Campus ein eigenes Schwimmbad, eine Bowlingbahn, unterschiedlichste Sportplätze und sogar ein eigenes Fitnessstudio.

3.3 Kurswahl

Sobald man bei der CalPoly im System ist, bekommt man Zugangsdaten deren Portal³, von dem aus man alle anderen Services erreichen kann. Im Student Center⁴ lassen sich die eigenen Kurse verwalten. Bei mir hat es allerdings etwas gedauert, bis ich mich da zurechtgefunden habe. Daher fasse ich die Schritte im Folgenden zusammen:

- Über den Schedule Builder müssen im Vorfeld die Kurse ausgewählt werden. Wie der Name des Tools schon sagt, kann man sich hier seinen Stundenplan zusammenbasteln. Die Anzeige

³ <https://myportal.calpoly.edu/>

⁴ Über das Portal erreichbar

seiner Kurse erfolgt mit der Eingabe seines Kurskürzels, das man über den Kurskatalog⁵ herausfinden kann (im Falle von Computer Science ist es CSC).

- Ein paar Wochen vor Vorlesungsbeginn bekommt man eine E-Mail, dass man sich für die Kurse einschreiben soll. Um die Voraussetzungen für die höheren Kurse zu überschreiben, braucht man einen Zulassungs-Code, den man über das Sekretariat der Fakultät anfragen muss. In meinem Fall habe ich mich dazu bei Herrn Kurfess gemeldet, der mich anschließend an seine Sekretärin weitergeleitet hat. Weil die Dame es jedoch nicht so mit dem Antworten hatte, habe ich es für meine beiden Kurse nur auf die Warteliste geschafft.
- Um schlussendlich in die Kurse reinzukommen, bin ich zu Vorlesungsbeginn zum Professor, der einen Code hatte, um den Wartelistenplatz zu überschreiben.

Als Masterand musste ich mindestens einen 500er Kurs belegen. Der zweite konnte ein 400er oder ein 500er Kurs sein. Mein Wochenplan sah wie folgt aus:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9:00					
10:00	Golf				
11:00					
12:00		User Interface		User Interface	
13:00					
14:00					
15:00		AI		AI	
16:00	Beachvolleyball		Beachvolleyball		
17:00					
18:00					
19:00					

3.3.1 User Centered Interface Design (484)

Der Kurs hätte ursprünglich von einer Professorin gehalten werden, die jedoch kurzfristig abgesprungen ist und somit von Prof. Kurfess übernommen wurde. Die Vorlesung bestand aus einem Theorie- und einem Praxisteil. In einer Gruppe von fünf Studierenden mussten wir ein fiktives Produkt ausarbeiten und designen. Die wöchentlichen Abgaben richteten sich nach den Vorlesungsinhalten und wurden benotet. Ich habe die Zusammenarbeit mit meinem Team sehr genossen und mit einer Stunde Arbeit pro Woche hielt sich der Aufwand auch in Grenzen.

Die Note setzt sich aus den Abgaben und der Anwesenheit zusammen. Auch wenn die Vorlesungsinhalte nicht unbedingt die Spannendsten waren, kann ich den Kurs empfehlen. Der in die USA ausgewanderte deutsche Professor ist einer der liebsten Menschen an der Uni, hat immer ein offenes Ohr und hat meiner Ansicht nach fair bewertet.

3.3.2 Advanced Artificial Intelligence (580)

Auch hier hatte ich Prof. Kurfess als Dozenten. Meiner Ansicht nach hatte seine Vorlesung wenig mit Künstlicher Intelligenz zu tun, sondern drehte sich mehr um den Aufbau von Agenten und deren Interaktion mit Umgebungen. Wobei man jedoch viel mitnehmen konnte, waren die Studierendenvorträge, die von jedem gehalten werden müssen. Dazu konnte man sich ein beliebiges Thema aus dem Bereich herausuchen, ein 10-Seitiges Paper schreiben und dessen Inhalt in einer

⁵ <http://catalog.calpoly.edu/coursesaz/csc/>

Präsentation vortragen. Zusätzlich wurde sich auch hier in Gruppen zusammengefunden und an einem Teamprojekt gearbeitet, bei dem Machine Learning angewandt werden musste.

Benötet wurde hier sowohl das Paper, als auch die Präsentation, sowie das Teamprojekt mit wöchentlichen Abgaben und die Anwesenheit.

3.3.3 Sportangebot

Neben den Vorlesungen kann man sich auch noch in Sportkurse einschreiben (Portal -> Enroll -> Kurskürzel: KINE). Die Sportkurse werden von Trainern unterrichtet und werden mit einem Credit (bestanden/nicht bestanden) gewichtet. Hier habe ich Golf und Beachvolleyball gemacht. Für Golf habe ich \$95 für 12mal Spielen incl. Free Range Balls gezahlt. Der Golfplatz heißt Laguna Lake und war mit dem Bus innerhalb von 15min zu erreichen. Die vier Schläger habe ich von meinem Golflehrer bekommen. Beachvolleyball war kostenlos und hat auf dem Campus stattgefunden.

Zusätzlich gibt es noch Clubs, die von Studierenden organisiert werden. Das Angebot habe ich allerdings nicht wahrgenommen.

3.4 Freizeitmöglichkeiten

Neben den Möglichkeiten auf dem Campus, hat SLO einiges zu bieten: Am besten hat mir das Wandern gefallen. Die hügelige Gegend lädt ein, seine „Gipfel“ zu stürmen. Die drei bekanntesten Berge in SLO sind „das P“, „Madonna“ und „Bishop“. Die Tri-Tip Challenge besteht darin, diese drei an einem Tag zu erklimmen und sich anschließend das „Tri-Trip“-Sandwich im Firestone zu holen. Wir sind zwischen den Wanderungen mit dem Rad gefahren und konnten bereits nach fünf Stunden zum Essen.

SLO Downtown ist bei den Studierenden als Partymeile mit vielen Bars und Clubs bekannt. Ist allerdings ein teurer Spaß, wenn man für ein kleines Bier schon \$8 zahlt.

Meine Mitbewohner haben mir zusätzlich das Öfteren zum Surfen nach Moro Bay oder zum Sonnenuntergang anschauen auf die Montana de Oro mitgenommen. Generell sind die Strände wunderschön – nur schwer ohne Auto zu erreichen.

3.5 Covid

Unglücklicherweise habe ich es geschafft, mich trotz doppelter Impfung mit Corona zu infizieren und musste 10 Tage in Quarantäne. Während der Zeit haben wir in unserem Haus Schutzmasken getragen und meine Mitbewohner haben mich mit Lebensmittel versorgt. Den Vorlesungen konnte ich über Zoom folgen, welches Prof. Kurfess für mich aufgesetzt hat.

3.6 Sonstiges

Jeden ersten Mittwoch im Monat ist Bike-Night in SLO. Hier trifft man sich mit seinem Fahrrad in Downtown und fährt ein paar Runden um die Blocks. Wichtig hierbei ist zu erwähnen, dass es die Polizei besonders an diesem Tag auf Fahrradfahrer abgesehen hat. Auf dem Weg zur Bike-Night ist auf einmal Blaulicht hinter mir angegangen und mich hat ein Polizist angehalten. Freundlich hat er mich darauf hingewiesen, dass ich an einem Stoppschild nicht gehalten habe und mir einen Strafzettel in die Hand gedrückt, der mich nach eigenen Recherchen ca. \$350 kostet (ist nach über einen Monat immer noch nicht da).

4. Reisen

Auch wenn es mir in unserem Resort in SLO mit meinen Mitbewohnern am besten gefallen hat, habe ich mir es nicht nehmen lassen, die Reiseziele Kaliforniens und der Nachbarstaaten anzuschauen:

Bereits vor dem Quarter sind Daniel und ich im Norden Kaliforniens unterwegs gewesen. Nach ein paar Tagen in San Francisco, wo wir Ende August gelandet sind, haben wir uns einen Campervan gemietet und sind nach Sacramento, zum Yosemite-Nationalpark (Leider hatte der große Yosemite-Fall zu dieser Jahreszeit kein Wasser) und zum Sequoia-Nationalpark. Jeder Nationalpark kostet \$35 pro Auto. Es gibt allerdings auch einen Jahrespass für \$80, den man auf zwei Personen schreiben lassen kann. Nach zwei Wochen haben wir den Camper wieder abgegeben und sind mit dem Flixbus nach San Luis Obispo gefahren.

Während der Zeit in SLO habe ich nur zwei Tagesausflüge gemacht, weil Mietwagen für u25-jährige sehr teuer sind (etwa \$140 pro Tag und \$50 volltanken). Das erste Mal ging nach Santa Barbara und beim zweiten Mal nach Big Sur. Beides sind sehr empfehlenswerte Trips, weil man direkt an der Küste entlangfährt und deren Schönheit genießen kann.

Ein größerer Trip stand während dem Thanksgiving-Break an: Hier haben Daniel und ich uns mit vier anderen Internationals zusammengetan und sind mit einem GMC nach Las Vegas, zum Grand Canyon, zum Bryce Canyon, zum Zion Nationalpark und über das Death Valley wieder heim. Was für ein Abendteuer.

Nach dem Quarter wollten wir noch einmal das Maximale aus unserem Visum herausholen und haben vier Wochen Urlaub gemacht. Als erstes ging nach San Diego hinunter, von wo aus wir nach Hawaii (Oahu und Maui) geflogen sind. Nachdem wir Weihnachten bei 25° unter Palmen gefeiert haben, legten wir einen Zwischenstopp in Los Angeles ein, bevor es über Silvester nach New York weiterging. Zum Abschluss haben wir noch Philadelphia, Washington DC und Boston mitgenommen, von wo aus es letztendlich wieder heim ging.

5. Fazit

Die Frage, was mich an USA, speziell Kalifornien am meisten überrascht hat, waren die Leute. Zum einen hätte ich nicht gedacht, dass hier alle so freundlich sind und auch nicht so sportlich. Vielleicht hat das auch mit der Demographie von San Luis Obispo zu tun, allerdings wird man zum Beispiel auch bei der Supermarktkasse angesprochen und gefragt, wie es einem geht und wie sein Tag bisher läuft. Als extrovertierter Mensch habe ich mich hier sehr wohl gefühlt.

Besonders spannend fand ich auch, wie viele Menschen die CalPoly kannten. Egal, ob wir beim Wandern im Zion Nationalpark oder in Maui am Strand unterwegs waren: Der CalPoly Merch wurde erkannt und es wurde von einer großen bevorstehenden Karriere gesprochen.

Auch wenn das wohl das teuerste Abenteuer meines Lebens war und ich die letzten fünf Jahre dafür gespart habe, möchte ich es nicht missen wollen. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle noch bei allen bedanken, die mich unterstützt und mir das in dieser Weise ermöglicht haben.